

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 35

Artikel: Schmeichelhaft
Autor: F.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-448014>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die lieben Juden

Verflucht ihr wie im alten Testament
Die Henkersknechte — wer möcht's euch verdenken,
Wenn euer Hass in heißen Flammen brennt
und eure Rache jenen nichts will schenken.
Behandelt schlimmer als ein tolles Vieh,
Zertreten wie ein wüstes Ungeziefer,
Gewürgt, gefoltert und zerrissen, wie
Von eines Höllendrachen blutigem Kiefer!

Ihr lieben Juden, fragt ihr da nicht, wo
Die Brüder bleiben in den anderen Staaten,
Die oben wandeln in dem Lichte froh,
Und die doch schweigen zu den Greuelnaten?
Ist's euer Los, die Wut entmenschter Horden,
All' ihre Rache, ihren Hass zu schüren
Bis Fluss und Strom zu ihren fernsten Borden
Das Blut des auserwählten Volkes führen?

Ihr lieben Juden, wenn ihr nachsinnt,
Denkt auch daran, wer eure Henker stützte,
Denkt auch daran, wer euch nicht sieht und blind
Den blutigen Schergen eures Volkes nützte.
Denkt auch an jene, die euch opfern kühl
Und die nicht schauen eure blutigen Wunden —
Den Brüdern flucht zuerst, die kein Gefühl
Mit armen Brüdern in der Not verbunden.

Politicus

Schmeichelhaft

Melteres Fräulein (zu einem Herrn, der sie seit einiger Zeit verehrt): Ach, so kann das nicht weiter gehen, sprechen Sie doch mit Mama!
Herr (überrascht): Ja, lebt denn die auch noch?

S. G.

Druckfehlerfeuer

Die Verhandlungen über den Einfuhr-
trotz sind in letzter Zeit etwas ins Booken
geraten.

Jng.

Die „Fünfte“

Es war die fünfte Division
Gar chaibau lang zu Haus;
Jetzt darf sie wieder fort und
Die frische Luft hinaus. [an
Der Lehrer rückt als Hauptmann
Dort stellt er seinen Mann, sein,
(Im innern Dienst ganz sicher-
lich,
Im Felde — wenn er's kann.)
Der Metzger wird zum Küchen-
Der Chef zum Korporal [chef,
Ein feiner Hirsch bleibt Füssi;
Darob macht er Skandal. [ier;
Car mancher, der sonst laufen
Dart ins Automobil [ut
Und andre essen Spatzen jetzt,
Statt Tauben im Civil.

Rasch sind die kleinen Bäuche
Ein jeder ist Strateg'; [stot,
Man kennt im fremdesten Kan-
Dann plötzlich jeden Weg. [on
Es kommen Liebesgaben an,
Das gibt dann stets ein Fest;
Der eine feiert's im Hotel,
Der andre im Arrest.

Drum freut sich jeder auf den
Dienst,
Dort wird er wieder flott;
Doch kommt er wieder zum Zi-
Zerfällt er zu Kompost. [vil,

Der eine muss aufs wilde Ross,
Der lieber trampeln fät.
Der andre läuft die Füsse wund
Und jammert früh und spät.

Der Hauptmann von der Sanität
Hat wieder seinen Bauch
Und sogar mancher Leutnant,
Der hat und schnürt ihn auch.

Dann wär' der Cramway-Kon-
Der Postli, Polizist, [duktor,
Der Bauer und der Bureaucrat
Ein ander als er ist.

So fange denn mit Dienstbeginn
Dies' neue Leben an:
Ein jeder sei ein ganzer Kerl
Und geb' sein Bestes dran!

Kranich

Neues vom Serenissimus

„Warum wird denn das — ähm — eigentlich
immer betont, daß die Geschürohre — mehā —
gezogen sind, lieber Schöpsmann?“

„Das ist doch selbstverständlich, daß man sie nicht
schultern kann — hähā — wie?“

* * *

„Wird es bald — ähm — gutes Wetter geben,
lieber Schöpsmann?“

„Glaube nicht, Durchlaucht, das Aneroid steht
noch immer auf veränderlich!“

„Ahm — ja: Kann man denn nicht das —

ähm — das — na ja: das Zifferblatt soweit drehn,
bis „Schön Wetter“ unterm Zeiger ist? ja!“

* * *

„Da leß ich grad in der Zeitung, lieber Schöps-
mann, daß einer Wanzen samt Brut — mehāhähā —
ja: samt Brut vernichtet: seit wann brüten denn
eigentlich Wanzen, mein lieber Schöpsmann: wie?“

* * *

„Merkwürdig, mein lieber Schöpsmann: ich ver-
wechsle also konstant: Kapital, Kapitol, Kapitel und
Kapital! Ja: so was!“

* * *

„Halten Sie das für möglich, lieber Schöpsmann,
daß man — ähm 40 Kilometer weit schießen kann?
Ich glaube immer — mehā — ja — daß das Ge-
schoß mindestens zwei Zwischenstationen machen muß
— machen muß — ja!“

* * *

„Tut das nicht merkwürdig, mein lieber Schöps-
mann: ja, höchst merkwürdig, daß der Krieg, den
— hähā — niemand angefangen hat, schon ein
ganzen Jahr dauert — ähm — wie?“

Alois Ehrlich

Schreckliche Kunde

Eine der berühmtesten Wahrsagerinnen
Sürichs hat sich lebhaft in einem hoffnungsvollen
jungen Mann gegenüber folgendermaßen ausgesprochen:

„Der Krieg wird nicht ewig dauern;
aber es ist wahrscheinlich, daß er nicht auf-
hören wird, ehe der Zürcher Regierungsrat
eine gründliche Blutauffrischung erfahren
hat.“ Daraufhin soll sich der junge Mann,
dem das Elend der Welt zu sehr zu Herzen
ging, an einem städtischen Lindenbaum auf-
gehängt haben.

%

Die Polen

haben Pech. Kaum daß ihnen vom Zaren
die Freiheit versprochen wurde, ist ihr Vater-
land schon wieder von einem andern Lande
annektiert worden.

Besuchen Sie

das Japanesische Tearoom,
Maulbeerstr. 11, Bern. 1339

Drucksachen aller Art

liefert rasch und billig
JEAN FREY, Buchdruckerei
in Zürich

Löwenzwingen!

nach Hagenbecker Art, zwei Löwen frei auf drei
Meier Distanz über einem Wasserraben zu sehen, unter
Holderbüsch, sowie fünf schöne Panther, Nisen-
bär und Wolf, Schatal, Adler, Geier, Aissen.

Menagerie Eggenschwiler, Milchbuch-Zürich

Restaurant z. „Sternen“, Albisrieden

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt — Gartenwirtschaft.
— Prima Rauchfleisch. — Bauernschüblinge. — Selbstgeräucherten
Speck. — Gute Landweine, Most und Löwenbräubier.
Höfl. empfiehlt sich

Aug. Frey.

Zur Trustfrage

Das war dein Stolz, Helvetia, seit hunderten von Jahren,
und in so manchem trotzen Lied hast du's hinausgesungen,
dass deiner Söhne kühner Mut, von niemand je bewungen,
allzeit die Freiheit unverschont dir wusste zu bewahren.

Gedenke des, Helvetia! Und wollen Fremde wagen,
unwürd'ge Fesseln schmählich dir um Hand und Fuß zu winden,
wirst du auch heut' die sieg gewohnten Waffen wiederfinden,
mit deren Schärfe du die Feinde schlugst in alten Tagen.

Stolz sei und stark, Helvetia! Das muss sie überzeugen:
den graden und als recht erkannten Pfad nur darfst du wandeln,
nicht dulden kannst du fremden Zwang, frei wirst du immer handeln
und niemals fremder Willkür deinen stolzen Nacken beugen.

G. G.



A. Friedrich
Zürich
Franmünsterstr. 21
fertigt
Stempel
jeder Art

Unsere Grand svins

Champ. HAEUSSER

billig. 1353
Union Champ. A.-G. Luzern

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvollen und aufklärenden Schriften eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustrirt, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1,50 in Briefmarken von Dr. Rumler's Heilanstalt, Genf 477.

Massage

Dampf- und Heissluft-Bad
Marktgasse Nr. 29, Bern

Eingang Amtshaussässchen

Rosa Bleuel

Telephon Nr. 4788. [1343

Männer-

leiden jed. Art behand. diskr.
mündl. u. briefl. Langjähr. Erfahr.
Dr. med. Andrae, Arzt,
Herisau, Wiesentalstr. 462 N.
Unw. Bahnhof. Sprechst. tägl.
v. 9-3 Uhr, auch Sonntags. 1351